



Verbinde dich mit der Natur – Entdecke und teile deine Naturbeobachtungen

Erweitere und nutze dein Wissen, indem du mit Hilfe der App iNaturalist alle heimischen Pflanzen und Tiere in deiner Umgebung bestimmst.

Werde ein Citizen Scientist



Jede Beobachtung kann zur Erforschung der Biodiversität beitragen, von seltenen Schmetterlingen bis zur gewöhnlichen Stadtpflanze. iNaturalist teilt deine Funde mit wissenschaftlichen Datensammlungen.

Alles was du tun musst: **BEOBSACHTEN**

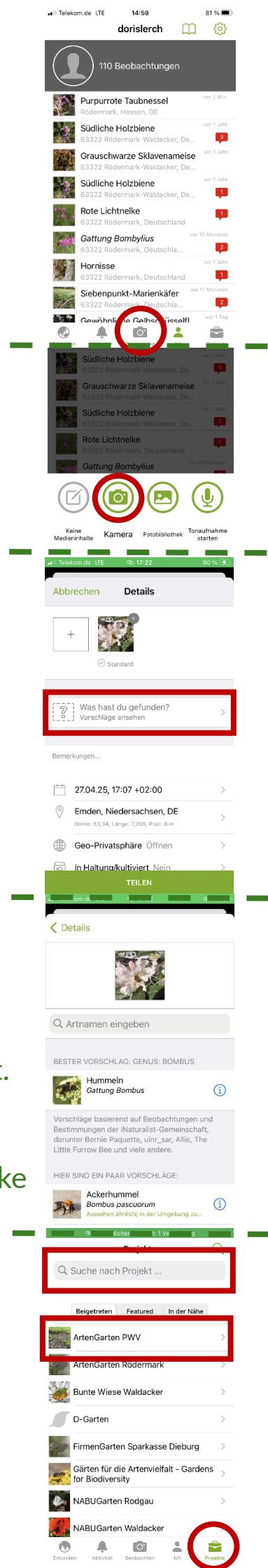


Und so geht es:

- ❖ Lade dir die App „iNaturalist Classic“ auf dein Handy
- ❖ Registriere dich und erlaube der App deine GPS daten zu benutzen
- ❖ Und schon kannst du mit der Kamera dein erstes Objekt fotografieren
- ❖ Wenn das Foto gelungen ist klicke auf „Foto benutzen“
- ❖ Bei Tieren empfehlen wir mehrere Fotos mit der normalen Handykamera vorab zu tätigen, am besten von allen Seiten und dann aus der Fotobibliothek alle hochzuladen. (Dies funktioniert allerdings nur, wenn deine Kamera zugriff auf die Ortungsdienste hat.)
- ❖ Aktiviere die Suchfunktion indem du das Feld „Was hast du gefunden“ antippst
- ❖ Nun wird dir erst die Gattung und weiterunten wenn möglich auch schon die Art angezeigt.
- ❖ Wenn sich iNaturalist nicht ganz sicher ist, erscheinen mehrere Arten.
- ❖ Wähle die aus, die deiner Meinung nach am besten zu deiner Beobachtung passt und drücke auf „TEILEN“
- ❖ Schon erscheinen alle deine Beobachtungen
- ❖ Wenn du einem Projekt beitreten möchtest kannst du unten rechts den Button Projekte aktivieren
- ❖ Schreibe den Namen des Projektes ins Suchfeld und trete ihm bei



Viel Spaß beim Beobachten und Entdecken der Natur



Selbsttest zum Zustand der Biodiversität im Garten

Biotop-Baustein	Baustein vorhanden	Punkte
Vogeltränke: Eine Wasserschale kann durstigen Vögeln, aber auch anderen Tieren nutzen. Noch besser: Kleine Steine oder Holz darin bieten Insekten eine Ausstiegshilfe.	<input type="checkbox"/>	1
Nisthilfe: In Nistkästen für Vögel oder einen Fledermauskasten ziehen sicher bald Bewohner ein. Noch besser: wenn es in der Nähe der Nisthilfe auch Hecken für Versteckmöglichkeiten, Bäume, blühende Stauden und viele Insekten gibt.	<input type="checkbox"/>	1
Vertikale Begrünung: Rankpflanzen, die eine Mauer, einen Zaun oder ein Gebäude erklimmen, können Nistplatz und Nahrung für Vögel und Insekten darstellen. Bitte nur zählen, wenn die Begrünung so dicht bzw. dick ist, dass darin ein Vogel nisten könnte.	<input type="checkbox"/>	1
Offener Kompost: Ein offener Kompost bietet vielen Tieren einen Lebensraum. Dafür sollte er aber rundherum und auch nach unten mehrere Öffnungen haben.	<input type="checkbox"/>	2
Trockenmauer: In und auf einer unverfugten Mauer siedeln sich Pflanzen an und Eidechsen, Wildbienen und andere Kleintiere finden einen Lebensraum. Bitte die Mauer nur zählen, wenn sie mindestens einen Meter lang und 30 Zentimeter hoch ist und wenn Pflanzen zwischen den Ritzen wachsen. Noch besser: Zwischen Mauer und Beet bzw. Boden sollte kein Vlies sein – das verhindert die Besiedlung der Mauer.	<input type="checkbox"/>	2
Naturecke: Eine mindestens zwei Quadratmeter große Ecke im Garten, in der Wildkräuter wie Brennnesseln wachsen dürfen, und in dem zusätzlichen Holz und Steine liegen, ist ein Refugium für viele Tiere. Belohnt wird man zum Beispiel mit vielen Schmetterlingen, für die die Brennnessel eine Raupenfutter pflanze ist.	<input type="checkbox"/>	2
Reisig-/Laubhaufen: ein gutes Versteck für Igel, Marienkäfer und andere Nützlinge, das möglichst lange und in Ruhe liegen sollte.	<input type="checkbox"/>	3
Offene Bodenstellen: Viele Wildbienenarten nisten in Sand oder Lehm im Boden. Auch Spatzen nutzen Sand gern für ein Sandbad. Es genügt, eine kleine Fläche pflanzenfrei zu halten. Auch ein ausgedienter Sandkasten, der nicht mehr betreten wird, eignet sich, wenn etwas lehmige Erde eingebracht wird.	<input type="checkbox"/>	3
Beerentragende Sträucher: mindestens zwei Sträucher, die Beeren tragen. Denn nicht nur wir Menschen, auch viele Tiere essen gern leckere Beeren. Auch Beeren, die für uns Menschen nicht essbar sind, bieten Tieren Nahrung. Wichtig ist, dass es sich um freiwachsende, heimische Sträucher handelt.	<input type="checkbox"/>	3
Totholz: Unbehandeltes Totholz ist ein toller Lebensraum für viele Arten – ob liegend oder stehend, ob als Haufen, Stamm oder Wurzel. Kann auch sehr gut als dekoratives Element eingesetzt werden.	<input type="checkbox"/>	4
Wildstrauchhecke bzw. Wildstrauchgruppe: Heimische Wildsträucher können als Nistort und Versteck für viele Arten dienen. Die Sträucher werden nicht in Form geschnitten wie bei einer Schnitthecke, sondern dürfen blühen und fruchten und bieten dadurch Nahrung für Insekten und andere Tiere. Gut geeignete heimische Arten sind Kornelkirsche, Weißdorn, (ungefüllte) Hundsrose oder Pfaffenhütchen. Thuja, Kirschlorbeer oder Forsythie sind dagegen exotische Arten, die keine Tiere ernähren.	<input type="checkbox"/>	4
Wildstaudenbeet: ein Beet mit Stauden, also mehrjährigen Pflanzen. Wichtig ist hier, darauf zu achten, dass sie heimisch und nicht gezüchtet, sondern als Wildform vorhanden sind.	<input type="checkbox"/>	4
Lichtverschmutzung: keine nächtliche Beleuchtung	<input type="checkbox"/>	4
Teich: bietet vielen verschiedenen Tieren Lebensraum und Refugium. Bitte nur zählen, wenn es eine bepflanzte Uferzone und Unterwasserpflanzen gibt, und wenn in dem Teich keine Zierfische sind, denn diese fressen leider Kaulquappen von Molchen und Fröschen und tragen viele Nährstoffe ein.	<input type="checkbox"/>	5

Blumenwiese, Blumen-/Kräuterrasen oder Blühsaum: Bitte ankreuzen, wenn es mindestens einen dieser drei Bausteine im Garten gibt.		
Eine Blumenwiese besteht aus einer Mischung heimischer Gräser und mehrjährigen blühenden Wildpflanzen. Sie wird höchstens zweimal im Jahr gemäht, das zweite Mal im Herbst.	<input type="checkbox"/>	5
Ein Blumen- bzw. Kräuterrasen ist die naturfreundlichere Alternative zum englischen Rasen. Hier sind Wildkräuter erwünscht und dürfen blühen. Er darf betreten werden, wird nicht gedüngt und nur ab und zu gemäht.	<input type="checkbox"/>	5
Ein Saum ist ein meist größerer streifenförmiger Übergangsbereich zwischen zwei Gartenteilen mit einer großen Vielfalt an Wildpflanzen.	<input type="checkbox"/>	5
<hr/>		
Bäume: mindestens ein Baum.	<input type="checkbox"/>	5
Noch besser: Die Tiere im Garten freuen sich umso mehr, wenn es sich um eine heimische Art handelt.		
<hr/>		

Gesamtpunktzahl:

Auswertung

Zwischen 0 und 17 Punkten

Schade, in diesem Garten finden leider noch nicht so viele Arten einen Lebensraum. Wer Lust hat, das zu ändern, findet in der gARTENreich-Materialiensammlung erste Inspirationen, besonders im Einsteigerpaket „Tipps für einen artenreichen Garten“ und bei den DIY-Videos.

In diesem Garten gibt es offenbar schon einiges an biodiversitätsfördernden Elementen – er ist auf einem guten Weg! Wer mehr machen möchte und dazu Ideen sucht, kann sich Inspiration zu heimischen Wildpflanzen oder Anleitungen zu weiteren biodiversitätsfördernden Bausteinen suchen.

Zwischen 18 und 32 Punkten

Zwischen 33 und 49 Punkten

Schön, dieser Garten bietet sehr viele unterschiedliche Strukturen und damit vielen unterschiedlichen Arten ein Zuhause! In den Anleitungen zum naturnahen Vorgarten, zur Trockenmauer, den Kletterpflanzen oder in den Pflegeanleitungen finden auch Fortgeschrittene noch weitere Tipps. Informationen zum Projekt sowie viele Anleitungen und Tipps finden Sie auf www.gartenreich-projekt.de sowie auf www.NABU.de/gartenreich

Zusatzinformationen

Größe in m²	<input type="text"/>
Lage:	
Stadt: von Gebäuden umgeben	<input type="checkbox"/>
Waldrandlage:	<input type="checkbox"/>
Feldrandlage:	
- Intensive Landwirtschaften: Ackerland	<input type="checkbox"/>
- Extensive Landwirtschaft: Wiesen und Weiden	<input type="checkbox"/>